

DIE HABSBURGERMONARCHIE 1848-1918

BAND VII

VERFASSUNG UND
PARLAMENTARISMUS

1. TEILBAND

VERFASSUNGSRECHT, VERFASSUNGS-
WIRKLICHKEIT, ZENTRALE
REPRÄSENTATIVKÖRPERSCHAFTEN



VERLAG
DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN 2000

INHALT

1. TEILBAND: VERFASSUNGSRECHT, VERFASSUNGSWIRKLICHKEIT, ZENTRALE REPRÄSENTATIVKÖRPERSCHAFTEN

VORWORT. XXIX-XXXII

EINLEITUNG: GRENZEN DER DEMOKRATIE IM VIELVÖLKERSTAAT
von *Helmut Rumpier*. 1-10

I. DER KONSTITUTIONALISMUS IN DER HABSBURGERMONARCHIE - SIEBZIG JAHRE VERFASSUNGSDISKUSSION IN „CISLEITHANIEN“

von *Stefan Malfir*. 11-67

A. Der Siegeszug des Konstitutionalismus. 11

B. Die Neuverteilung der Macht 16

1. Der Monarch und die Volksvertretung 17

a) Gesetzgebung 17

b) Kontrolle der Regierungstätigkeit 21

c) Gebt dem Kaiser, was des Kaisers. 27

2. Länder, Nationen, Klassen 28

a) Die regionale Machtverteilung 29

b) Die nationale Machtverteilung 31

c) Die soziale Machtverteilung 32

3. Die Diskussion in Cisleithanien nach der Dezemberverfassung. 33

C. Die Krise der Verfassung in Cisleithanien. 39

1. Aspekte der Verfassungskrise. 40

2. Die Reformdiskussion. 43

a) Beharren auf der Dezemberverfassung 44

b) Reform der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses. 46

c) Reform des Wahlrechts. 48

d) Krise der Parteien. 53

e) Umfassende Verfassungs- und Verwaltungsreform — nationale Autono-

mie. 55

f) Bundesstaat oder Staatenbund? 60

g) Lösung der Verfassungskrise durch Oktroi 62

h) Weiterentwicklung des Parlamentarismus. 64

.. *

II. DIE VERFASSUNGSENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH 1848 BIS 1918

von *Wilhelm Brauneder*. 69-237

A. Perioden der Verfassungsentwicklung 69

B. Die Verfassungssituation vor 1848. 71

1. Die verfassungsrechtlichen Grundlagen. 71

2. Staatsform und Regierungssystem. 72

3. Der Staatsaufbau.	75
4. Reformansätze	78
a) Verfassungskennnisse	78
b) Verfassungspläne	81
C. Die konstitutionelle Phase von 1848 bis 1851.	84
1. Die Verfassung 1848 (Pillersdorfsche Verfassung)	84
a) Institutioneller Rahmen und Entwicklungsgang	84
b) Die Gesamtstaatsproblematik.	94
aa) Staatsgebiet und Geltungsbereich der Verfassung	94
bb) Der Deutsche Bund als Bundesstaat	102
c) Staatsform, Regierungssystem und Durchführung der Verfassung 1848	104
2. Der Verfassungsentwurf des Reichstags (Kremsierer Verfassungsentwurf)	106
a) Institutioneller Rahmen und Entwicklungsgang	106
b) Die Gesamtstaatsproblematik.	110
aa) Staatsgebiet und Geltungsbereich der Verfassung	110
bb) Der Deutsche Bund als Deutsches Reich	116
c) Staatsform, Regierungssystem und Bedeutung der Entwürfe	118
3. Die Verfassung 1849 (Märzverfassung)	120
a) Entwicklungsgang und Vorbilder	120
b) Staatsform, Regierungssystem und Durchführung der Verfassung 1849	125
4. Der Staatsaufbau.	128
Exkurs: Verwaltungsreformpläne.	133
5. Der Abbau des Konstitutionalismus 1851	135
D. Die neuständisch beschränkte Monarchie	138
1. Die Verfassungsgrundsätze 1852	138
2. Die Entwürfe zu Landesvertretungsstatuten 1856 und das Gemeindegesetz 1859	141
3. Das Zentralorgan: Verstärkter Reichsrat 1860	145
4. Die neuständische Verfassungskompilation von 1860: Oktoberdiplom, Landtagsstatute, Behördeninstruktionen	148
5. Die Reichsverfassung 1861	151
6. Staatsform und Regierungssystem.	156
7. Der Staatsaufbau.	158
8. Die Verfassungsentwicklung 1861 bis 1867.	163
E. Die konstitutionelle Monarchie 1867 bis 1918	169
1. Von der neuständischen zur konstitutionellen Monarchie	169
2. Die Entstehung der Verfassung 1867 (Dezemberverfassung)	174
3. Die Durchführung der Verfassung 1867	187
a) Staatsorgane.	187
b) Grundrechte als Staatszielbestimmungen: Laisierung des Staates.	189
c) Grundrechtssuspension	190
d) Notwahlgesetz	190
4. Die Verfassungsentwicklung von 1867 bis 1918	191
a) Die Parlamentsreformen	192
b) Ausbau des Grundrechtskatalogs	203
c) Kriegswirtschaftliches Notverordnungsrecht	203
d) Steigende Bedeutung des Landes.	204

5. Staatsform und Regierungssystem	206
6. Der Staatsaufbau	207
Exkurs: Verwaltungsreformpläne	212
7. Die Parlamente	213
a) Reichsrat und Landtage als Parlamente	213
b) Vertretung von Gebietskörperschaften gegenüber dem Monarchen	213
c) Interessenvertretung	216
d) Das Zweikammernsystem	221
e) Die Funktionen des Reichsrats	222
f) Die Funktionen der Landtage	223
g) Gesamtwille gegenüber Monarch und Regierung	224
8. Die Politischen Parteien	226
a) Die Politischen Parteien in der Rechtsordnung	227
b) Politische Parteien und Interessenvertretung	228
c) Politische Parteien in Kammern und Kurien	229
d) Regierungs- und Oppositionspartei	231
e) Einfluß auf das Regierungssystem	233
9. Das Ende 1918	235

III. DIE VERFASSUNGSENTWICKLUNG IN UNGARN

von <i>Laszlo Peter</i>	239-540
A. Ungarn vor 1848	239
1. Kontinuität und Wandel	239
2. Die Grundlagen der historischen Verfassung	241
a) Verbriefte und historische Verfassungen	241
b) <i>Consuetudo (szokás)</i> und <i>Decretum (törvény)</i>	242
c) Gesetzgebung	245
d) Krone und <i>ország</i> (Land)	247
e) Der Landtag und der <i>dietalis tractatus</i>	253
f) <i>Im</i> und die alte Verfassung	255
g) <i>Ország</i> und Reich	258
B. 1848: Die Konvertierung der historischen Verfassung	262
1. Die Opposition im Vormärz	262
a) Zivilgesellschaft und Nationalismus	262
b) Die Frage der Beamtenanklage	265
c) Die politische Verantwortlichkeit der Regierung	268
d) Die Deklaration der Opposition	271
2. Die Verfassungskonvertierung und das Reich	272
a) Der Kaiser von Österreich und der König von Ungarn	273
b) Die gemeinsamen Angelegenheiten	276
3. Die Revolution 1848/1849	277
a) Die Bestellung des Ministeriums Batthyány	277
b) Die Aprilgesetze und die ungarische Zivilgesellschaft	279
c) Die Reform des Landtages	280
d) Die Einsetzung des „unabhängigen verantwortlichen ungarischen Ministeriums“	282
e) Die Integrität des <i>ország</i> und der ungarische Einheitsstaat	284
f) Die Verbindung zum Reich und die ungarischen Hoffnungen im Jahre 1848	285

g) Personalunion und Unabhängigkeitskrieg	289
h) Die Reichsverfassung von 1849 und die ungarische Unabhängigkeits- erklärung	291
C. Die „Gesammt—Monarchie“ und der Ausgleich von 1867	295
1. Der Absolutismus	295
a) Der Einfluß des Bach—Regimes auf die ungarischen Institutionen ...	295
b) Der Widerstand gegen das Bach—Regime und dessen Zusammen- bruch	297
2. Das Ringen um die Rückkehr zur Verfassung	299
a) Das Oktoberdiplom und die ungarischen Konservativen	299
b) Rückkehr zu welcher Verfassung?	300
c) Der Landtag von 1861	303
d) Das Provisorium: Verwirkungstheorie versus Rechtskontinuität ...	307
e) Lustkandis „Staatsrecht“ und Deäks „Beitrag“	311
3. Der Weg zum Ausgleich	313
a) Der Osterartikel und das Mai—Programm	313
b) Der „Entwurf des Fünfzehner—Unterausschusses und die Revision der Aprilgesetze	317
c) GA XII/1867	322
d) Die Charakteristika des Ausgleichs	327
e) Der Ausgleich mit den übrigen Ländern	331
D. Die Elemente der Neuordnung von 1867.	338
1. Das Volk und das Territorium	338
a) Die Staatsbürgerschaft und die politische Gemeinschaft	338
b) Die Entstehung einer „adeligen Demokratie“	340
c) Die politische Gemeinschaft nach 1848	341
d) Die parlamentarische Oligarchie des Adels	344
e) Historisches Recht und territoriale Integrität	346
f) Der ungarische Einheitsstaat und Siebenbürgen	349
g) Der kroatische <i>Nagodba</i>	351
h) Eötvös und die Gleichberechtigung der Nationalitäten	352
i) Das Postulat der „Gleichberechtigung“ am Landtag von 1861	355
j) GA XLIV/1868 „Über die nationale Gleichberechtigung“	357
2. Staat und Staatsbürger	366
a) Das autokratische Rechtsprinzip	366
b) Eigentumsrechte und Rechtsgleichheit	368
c) Persönliche Rechte	370
d) Bürgerliche Rechte	372
e) Das Vereins- und Versammlungsrecht	373
f) Die Schranken einer gesetzlichen Sicherung bürgerlicher Rechte ...	380
g) Die rechtliche Stellung der Kirchen	382
h) Drei Klassen von Religionen: „rezipierte“, „geduldete“ und „aner- kannte“ Religionen	386
i) Die Bilanz der Beziehungen zwischen Kirche und Staat	390
E. Die Grundpfeiler des Regierungssystems	392
1. Das Wesen der Autorität	392
a) Die Frage der Souveränität in traditioneller und liberaler Perspektive ...	392
b) Der Begriffsrahmen der Juristen vor und nach 1848	394
c) Ernő Nagy und die „dogmatische Schule“	396
d) Die Doktrin der Heiligen Krone	398
e) Verfassungspolitik und die Doktrin der Staatssouveränität	400

2. Die Krone	403
a) Eine starke Macht	403
b) Das Recht zur Auflösung des Parlaments	404
c) Die Kabinettsbestellung	406
d) Franz Josephs ungarische Ministerpräsidenten	407
e) Des Königs Anteil an der Gesetzgebung	412
f) Die Macht des Monarchen hinsichtlich der Regierung	414
3. Das Parlament	417
a) Das Zentrum der Politik	417
b) Die gleiche Stellung der beiden Häuser	418
c) Die „Koordination“ zwischen den beiden Häusern	420
d) Das Parlament und die Gesetzgebung	423
e) Die Mittel zur Durchführung der Politik: Besteuerung, Rekrutenkontingente und Budget	427
f) <i>Indemnitäs</i>	429
g) Der <i>Ex lex</i> –Zustand	431
h) Die ministerielle Gegenzeichnung	433
i) Rechtliche und politische Verantwortlichkeit	439
j) Adresse und Reskript	445
k) Mehrheitsregierung im Jahre 1848 sowie nach 1867.	448
l) Das Ringen um das Gleichgewicht zwischen Parlament und Krone	451
m) Die Parteienlandschaft	461
n) Das System Tisza	467
o) Obstruktion	469
p) Die Revision der Geschäftsordnung	472
4. Die Regierung	476
a) Kein Prügelknabe	476
b) Der ministerielle Eid	478
c) Ministerium und Ministerrat	479
d) Der Geltungsbereich der Exekutive	481
e) Regierungsdekrete	484
f) Notverordnungen und Ausnahmeverfügungen im Kriegsfall	487
g) Das Ministerium und die Komitate	492
h) Das Diskretionsrecht und die Bezeichnung „asiatisch“.	496
i) Die Gesetzgebung zur Verhinderung des Mißbrauchs der Exekutivgewalt	499
j) Etatismus und Verfassung	502
F. Ungarn „und“ das Reich	504
1. Die Staatsrechtsfrage	504
a) Eine monarchische Union von Ländern	507
b) Die Monarchie als die Verbindung zwischen zwei rechtlich unabhängigen Staaten	511
c) Die Ablehnung des Vertragscharakters: die These Szilágyis aus dem Jahre 1893 und 1900	514
2. Die Armeefrage	518
a) Die Armeefrage und Apponyi	521
b) Die Debatte über das Wehrgesetz von 1889.	523
c) Die Armeekrise	526
3. Die österreichisch-ungarische Monarchie	529
a) Der Monarch und die Union seiner beiden Staaten	529
b) Der gemeinsame Ministerrat	532
4. Der Bruch	535
G. Auf dem Weg von der ausgewogenen Verfassung zur autoritären Regierung	537

IV. PARLAMENT UND PARLAMENTARISMUS IN „CISLEITHANIEN"

A. PROBLEME EINER ÖSTERREICHISCHEN PARLAMENTSGESCHICHTE 1848 BIS 1918 von <i>Berthold Sutter</i>	541-568
B. DER REICHSTAG 1848/49 UND DER REICHSRAT 1861 BIS 1865 von <i>Andreas Gottsmann</i>	569-665
1. Der Reichstag 1848/49	569
a) Erste parlamentarische Ansätze: Ständischer Zentralausschuß und Land- tage	569
b) Aprilverfassung und Wahlrecht	578
c) Die Wahlen zum konstituierenden Reichstag	582
d) Die Zusammensetzung des Reichstages	586
e) Der Reichstag in Wien	592
f) Der Reichstag in Kremsier	599
g) Die Reichstagsauflösung	602
h) Die Bedeutung des Reichstages für den österreichischen Parlamentaris- mus	606
2. Der Verstärkte Reichsrat 1860	608
a) Bildung und Zusammensetzung	608
b) Seine Tätigkeit als Beratungsgremium	613
c) Der Neuaufbau des Staates: Aristokratische Majorität gegen bürokrati- sch—bürgerliche Minorität	617
3. Der konstitutionelle Reichsrat 1861 bis 1865	622
a) Das Staatsgrundgesetz über die Reichsvertretung	622
b) Die Zusammensetzung des Reichsrates	624
c) Aus der Tätigkeit des Reichsrates	634
aa) Geschäftsordnung	635
bb) Notverordnungsrecht, Ministerverantwortlichkeit und Immunität	637
cc) Finanzgesetze	640
dd) Wirtschaftsgesetze	646
ee) Liberale Grundrechte	648
ff) Interpellationen	652
gg) Petitionen	654
d) Probleme und Scheitern des Schmerlingschen Reichsrates	655
4. Die parlamentarische Kontinuität von 1848 bis 1865	659
C. PARLAMENT UND REGIERUNG CISLEITHANIENS 1867 BIS 1914 von <i>Helmut Rumpier</i>	667—894
1. Das Ringen um die Verfassung 1867 bis 1870	667
a) Die Entscheidung für den deutschen Staatszentrismus	668
b) Die Kapitulation vor dem „Ausgleich“	676
c) Der Reichsrat als verfassunggebende Versammlung	679
d) Der Liberalismus als Gesetzgeber	684
e) Der Reichsrat als Gestalter der Staatsfinanzen und der Wirtschaftspolitik	693
2. Der Kampf um ein cisleithanisches Reichsparlament 1870 bis 1879	700
a) Die tschechische Abstinenzpolitik	701
b) Der Sturz des „Bürgerministeriums“	706
c) Der Widerstand gegen das föderalistische Experiment	711
d) Die zweite Ära des liberalen Parlamentarismus	718
e) Der Sturm gegen die „Kapitalisten“	727
3. Von der Ständeversammlung zum Parteienparlament 1879 bis 1885	743
a) Das „Programm der Versöhnung und Verständigung“	744

b)	Die Schule als Tauschobjekt der föderalistisch—klerikalen Koalition	753
c)	Die Anfänge der Sozialpolitik	760
d)	Der Kampf um die Verwirklichung der sprachlich—kulturellen Gleichberechtigung der Nationen	774
e)	Das Tabu der Wahlrechtsreform	780
4.	Das Parlament der politischen Stagnation 1885 bis 1895	785
a)	Der Umsturz des Parteiensystems und die Krise der Geschäftsordnung	786
b)	Die Sicherung der Staatsnotwendigkeiten: Wehrgesetz, Ausgleich, Staatshaushalt	792
c)	Das Scheitern des deutsch-tschechischen Ausgleichs	808
d)	Das Ringen um die „große Koalition“.	812
5.	Das Scheitern der Parlamentarier 1895 bis 1914	831
a)	Die „Regierung der starken Hand“.	832
b)	Vom „Sturmjahr“ 1897 zur permanenten Staatskrise	844
c)	Organisierte Interessenpolitik und Parlamentarismus	851
d)	Parlament oder Staatsstreich	862
e)	Vom Privilegienparlament zur Volksvertretung	872
D.	PARTEIEN UND FRAKTIONEN IM CISELEITHANISCHEN REICHSRAT	
	von <i>Lothar Hobelt</i>	895-1006
1.	Die Periode der Reichsratsbeschickung durch die Landtage	895
a)	Vorbemerkung: Der Kurienreichsrat, die Landtage und der Großgrundbesitz als Zünglein an der Waage	895
b)	Die unvollendete Verfassung und die unverlässliche Mehrheit: Die Ära Schmerling (1861-1865).	899
c)	Die umstrittene Verfassung: Von Ausgleich zu Ausgleich? (1867-1873).	906
2.	Die Blütezeit des Konstitutionalismus.	918
a)	Die Vorherrschaft der Linken: Die Liberalen und ihr Fall (1873-1879).	918
b)	Die Vorherrschaft der Rechten: Taaffe und der „Eiserne Ring“ (1879-1891).	928
c)	Von Taaffe zu Badeni: Das Scheitern der Sammlungspolitik (1891-1897).	942
3.	Die Ära der Obstruktion	954
a)	Von der Badenikrise bis zum Ende des Kurienreichsrats (1897-1907).	954
b)	Das „Volkshaus“: Konzentrationskabinett — Arbeitsmehrheit — ‚Diagonale‘ (1907-1914).	975
c)	Die Kriegssession 1917/18.	996
V.	PARLAMENT UND PARLAMENTARISMUS IM KÖNIGREICH UNGARN	
A.	DER UNGARISCHE REICHSTAG 1848 BIS 1918: RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND PRAKTISCHE UMSETZUNG	
	von <i>László Rcvesz</i> f.	1007-1060
1.	Die Verfassung von 1848 als Grundlage der staatlichen Ordnung	1007
a)	König und Volksvertretung	1008
b)	Einheitsstaat Ungarn oder Ungarn-Kroatien?.	1013
2.	Rechtliche Aspekte des Reichstages	1018
a)	Der neue Reichstag von 1848.	1018
b)	Das Wahlrecht	1021

c) Wahlverfahren und Wahlmißbräuche . . . . .	.1026
d) Die Verifikation der Wahlen . . . . .	.1034
e) Bestrebungen zur Wahlrechtsreform . . . . .	.1040
f) Die Arbeitsweise des Abgeordnetenhauses . . . . .	.1045
g) Das Oberhaus . . . . .	.1054
3. Die Leistungen des Parlaments . . . . .	.1057
B. DIE SOZIALE SCHICHTUNG IM UNGARISCHEN REICHSTAG 1848 BIS 1918	
von <i>Adalbert Toth</i> . . . . .	.1061-1105
1. Der Hochadel . . . . .	.1062
2. Der Besitzadel . . . . .	.1075
3. Der Mittelstand . . . . .	.1083
4. Die Abgeordneten der Nationalitäten . . . . .	.1093
5. Der „vierte Stand“. . . . .	.1104
VI. DIE ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHE MONARCHIE ALS STAATS- UND REICHSPROBLEM	
A. DIE DELEGATION ALS VERBINDUNGSINSTITUTION ZWISCHEN CIS- UND TRANSLEITHANIEN	
von <i>Eva Somogyi</i> . . . . .	.1107—1176
1. Die Entstehung der Institution der Delegation 1867. . . . .	.1107
a) Die ungarische Konzeption der Delegation. . . . .	.1107
b) Die Anerkennung der Institution der Delegation durch das österreichische Parlament . . . . .	.1116
2. Organisatorische Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Delegation . . . . .	.1123
a) Wahlen, Wahlperioden, Funktionsdauer, Versammlungsort . . . . .	.1123
b) Der formale Rahmen der Delegationssessionen. . . . .	.1134
c) Die Delegationsausschüsse. . . . .	.1138
d) Die Minister und die Delegation. . . . .	.1141
3. Die Kompetenzen der Delegation. . . . .	.1144
a) Das Gesetzgebungsrecht . . . . .	.1144
b) Das Budgetrecht . . . . .	.1146
c) Die Verantwortlichkeit der gemeinsamen Minister. . . . .	.1148
d) Konnten die Delegationen die gemeinsame Regierung stürzen? . . . . .	.1153
e) „Nationale Wechselwirtschaft“ bei der Ernennung der gemeinsamen Minister. . . . .	.1156
f) Die indirekte Kontrolle durch die beiden Parlamente. . . . .	.1158
4. Die Außenminister vor den Delegationen. . . . .	.1159
B. DER DUALISMUS 1867 BIS 1918: ZUR STAATSRECHTLICHEN UND VÖLKERRECHTLICHEN PROBLEMATIK DER DOPPELMONARCHIE	
von <i>Gerald Stourzh</i> . . . . .	.1177-1230
1. Parität als Schlüsselbegriff. . . . .	.1177
2. Vom Kaiserstaat zur Doppelmonarchie: Namens- und Titeländerungen im Zeichen der Parität . . . . .	.1183
3. Ungarn und „Österreich“ neben/anstatt Österreich-Ungarn: Zur Evolution der Vertragspraxis. . . . .	.1197
4. „Rechtsnatur“ und politische Struktur der Doppelmonarchie: Versuch einer historischen Phänomenologie. . . . .	.1223

ANHANG: DIE REICHSRATSWAHL 1897. TABELLEN, KARTEN, DIAGRAMME von <i>Helmut Rumpier</i> (Konzept) und <i>Peter Urbanitsch</i> (Recherche), unter Mitarbeit von <i>Friederike Goldmann</i> , <i>Andreas Gottmann</i> , <i>Ulrike Harmat</i> (Statistik) und <i>Clemens Rumpier</i> (Graphik)	1231-1310
ERLÄUTERUNGEN UND BENÜTZUNGSHINWEISE von <i>Peter Urbanitsch</i>	1233
TABELLEN Gesamtbevölkerung (Zivilbevölkerung), Wahlberechtigte, Wahlbezirke, Parteien, Mit- glieder und Klubs des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses.	1241
KARTEN Wahlberechtigung und Mandatsverteilung nach Kurien (Großgrundbesitz, Städte, Handelskammern, Landgemeinden, Allgemeine Wählerkurie), Wahlergebnisse nach Kurien, Wahlbezirken und Kronländern.	in Kartenmappe
DIAGRAMME Sitzverteilung im Abgeordnetenhaus und Herrenhaus nach Parteien, Nationalitäten, Klubs.	in Kartenmappe

2. TEILBAND:

DIE REGIONALEN REPRÄSENTATIVKÖRPERSCHAFTEN

ZUSAMMENSETZUNG UND WAHLRECHT

DER CISLEITHANISCHEN LANDTAGE

von <i>Vasilij Melik</i> . . . . .	.1311-1352
1. Die Bestimmungen von 1849/50 und 1860. . . . .	.1311
2. Die Bestimmungen gemäß der Landesordnungen von 1861. . . . .	.1313
a) Gliederung nach Gruppen und Kurien. . . . .	.1314
b) Wahlrecht und Wahlberechtigte in den Städte- und Landgemeinden- kurien . . . . .	.1320
c) Wahlverfahren. . . . .	.1323
d) Vertretung der Nationalitäten und Parteien. . . . .	.1326
3. Änderungen bis zur Jahrhundertwende. . . . .	.1329
4. Landtag und Wahlsystem vor 1914. . . . .	.1331
a) Wahlen und Nationalitäten: Der Mährische Ausgleich, der Aus- gleich in der Bukowina, der Galizische Ausgleich . . . . .	.1334
b) Proportionalwahl . . . . .	.1339
c) Gliederung nach Gruppen und Kurien. . . . .	.1340
d) Vertretung der Nationalitäten und Parteien nach 1900. . . . .	.1342
5. Die soziale Zusammensetzung der Landtage. . . . .	.1345
6. Der Landesausschuß. . . . .	.1349

II. ORGANE UND ARBEITSWEISE, STRUKTUREN UND LEISTUNGEN DER
LANDESVERTRETUNGEN

von <i>Georg Schmitz</i>. . . . .	.1353-1544
A. Organe, Wirkungsbereich und Arbeitsweise. . . . .	.1353
1. Der Landtag. . . . .	.1353
2. Der Landesausschuß . . . . .	.1369
3. Die Bezirksvertretungen. . . . .	.1381
4. Die Gemeinden. . . . .	.1387
5. Landeshaushalte. . . . .	.1390
B. Die Leistungsstruktur der Länder. . . . .	.1393
1. Land- und Forstwirtschaft . . . . .	.1393
a) Organisatorische Förderungsmaßnahmen: Landwirtschaftsgesell- schaften, Landeskulturräte, Genossenschaften . . . . .	.1398
b) Grundentlastungsfonds. . . . .	.1404
c) Agrarische Operationen (Zusammenlegung, Teilung, Arrondier- rung), Wasserbauten und Meliorationen. . . . .	.1405
d) Maßnahmen zum Schutz der Forstwirtschaft . . . . .	.1413
e) Beschränkung des bäuerlichen Grundverkehrs. . . . .	.1415
f) Veterinärwesen, Viehzucht, Pflanzenschutz, Jagdwesen . . . . .	.1416
g) Wasserrecht und Fischzucht . . . . .	.1422
h) Land- und forstwirtschaftliches Versuchswesen. . . . .	.1424
i) Einrichtung des Grundbuches, Annexkompetenzen . . . . .	.1425

2. Verkehr . . . . .	.1426
a) Straßen . . . . .	.1426
b) Lokalbahnen . . . . .	.1431
c) Wasserstraßen . . . . .	.1436
3. Gesundheit . . . . .	.1438
a) Versorgung mit Ärzten . . . . .	.1439
b) Versorgung mit Krankenanstalten . . . . .	.1442
c) Versorgung mit Hebammen und Gebäranstalten . . . . .	.1443
4. Fürsorge . . . . .	.1446
a) Armenpflege . . . . .	.1446
b) Naturalverpflegsstationen und Arbeitsvermittlung . . . . .	.1450
c) Findelanstalten, Kinder- und Jugendfürsorge . . . . .	.1452
d) Dienstbotenfürsorge . . . . .	.1456
5. Kultus und Unterricht . . . . .	.1458
a) Schulaufsicht . . . . .	.1458
b) Volks- und Bürgerschulen . . . . .	.1461
c) Lehrer . . . . .	.1471
d) Ausbildung von Blinden und Taubstummen, Bildung „schwachsinniger“ und verwahrloster Kinder und Jugendlicher . . . . .	.1477
e) Mittelschulen (Gymnasien und Realschulen) . . . . .	.1479
f) Land- und forstwirtschaftliche Fachschulen . . . . .	.1484
g) Gewerbliche Fachschulen und Handelsschulen . . . . .	.1487
h) Förderung der Wissenschaft . . . . .	.1490
i) Archive, Bibliotheken, Denkmalpflege, Museen und Kunst . . . . .	.1493
6. Öffentliche Sicherheit, Feuerwehren und Rettungswesen . . . . .	.1498
7. Wirtschaftsförderung . . . . .	.1506
a) Gewerbeförderung . . . . .	.1506
b) Kredit- und Versicherungswesen . . . . .	.1513
aa) Kumulative Waisenkassen . . . . .	.1513
bb) Kontributionsfonds . . . . .	.1516
cc) Sparkassen . . . . .	.1518
dd) Vorschußkassen . . . . .	.1519
ee) Raiffeisenkassen . . . . .	.1522
ff) Landeshypothekenanstalten, Landesbanken und Kommunalbanken . . . . .	.1526
gg) Landesversicherungsinstitute . . . . .	.1529
C. Länderkonferenzen und Vermittlungsstelle der Kronländer . . . . .	.1536
III. STRUKTUREN UND PROBLEME DER LANDESHAUSHALTE	
von <i>Hans Peter Hye</i> . . . . .	.1545-1592
1. Zur Vorgeschichte der Landeshaushalte; die Landesfonds des Neoabsolutismus . . . . .	.1546
2. Die autonome Landesverwaltung und der Landeshaushalt . . . . .	.1548
3. Realpolitische Grenzen bei der Gestaltung der Landeshaushalte . . . . .	.1559
4. Die Reformdiskussion der neunziger Jahre . . . . .	.1564
5. Die Reformdiskussion nach der Jahrhundertwende . . . . .	.1571
6. Die Ausweitung der Ausgaben als Ausdruck der Neuorientierung der autonomen Selbstverwaltung . . . . .	.1574
7. Reformvorschläge jenseits steuerlicher Fragen — Einsparungen, Effektivierung, Kontrolle . . . . .	.1578
8. Die Krise der Landesfinanzen und das Verhältnis von Staat und Ländern . . . . .	.1584

IV. DIE VERTRETUNGSKÖRPERSCHAFTEN UND DIE VERWALTUNG IN LOMBARDO-VENETIEN

von <i>Andreas Gottsmann und Stefan Malfir</i> . . . . .	.1593-1632
1. Die Kongregationen 1815 bis 1866. . . . .	.1593
a) Die Zusammensetzung der Kongregationen und die Auswahl der Deputierten . . . . .	.1595
b) Die Kompetenzen der Kongregationen. . . . .	.1597
c) Die Unterbrechung der Tätigkeit der Zentralkongregationen zwischen 1848 und 1855. . . . .	.1598
d) Die Kompetenzerweiterungen 1848 bis 1866. . . . .	.1599
2. Aus der Tätigkeit der Kongregationen 1848 bis 1866. . . . .	.1604
a) Verordnungen und Kundmachungen im Lande. . . . .	.1604
b) Sozialwesen . . . . .	.1606
c) Interventionen in Wien. . . . .	.1608
d) Die Kongregationen und die italienische Nationalbewegung. . . . .	.1615
3. Bemühungen um eine Landesverfassung. . . . .	.1618
a) Landesvertretung . . . . .	.1618
b) Landesverfassung. . . . .	.1620
4. Die Verwaltung . . . . .	.1624

V. DIE LANDTAGE DER DONAU- UND ALPENLÄNDER

A. DER NIEDERÖSTERREICHISCHE LANDTAG

von <i>Willibald Rosner</i>. . . . .	.1633-1662
1. Liberale Vorherrschaft (1848/61 bis 1890). . . . .	.1633
a) Der Landtag bis 1867. . . . .	.1633
b) Die Landtagsperioden 1867-1878. . . . .	.1641
c) Die Landtagsperioden 1878-1890. . . . .	.1646
2. Liberale gegen Christlichsoziale (1890 bis 1896). . . . .	.1651
3. Vorherrschaft der Christlichsozialen (1896 bis 1918). . . . .	.1654

B. DER OBERÖSTERREICHISCHE LANDTAG

von <i>Harry Slapnicka</i>. . . . .	.1663—1681
1. Ein Landtag ohne sprachliche und religiöse Minderheiten. . . . .	.1663
2. Die Parteien hinter den Kurien und ihre Besitzstände. . . . .	.1664
3. Tätigkeitsfelder des Landtages: Die „Innviertler Schuld“, Bestrebungen zur Wahlreform, Sprachengesetze. . . . .	.1667
4. Die soziale und berufliche Struktur der Landtagsabgeordneten. . . . .	.1673
5. Die Landeshauptleute. . . . .	.1678

C. DER STEIERMÄRKISCHE LANDTAG

von <i>Edith Marko-Stöckl</i>. . . . .	.1683-1718
1. Staats- und sprachenrechtliche Fragen. . . . .	.1685
2. Parteipolitische Differenzierungen. . . . .	.1689
3. Ausbau der parlamentarischen Rechte. . . . .	.1695
4. Nationale Auseinandersetzungen. . . . .	.1697
5. Veränderungen des Parteienspektrums. . . . .	.1703

6. Wahlrecht und Veränderungen des Sozialprofils der Landtagsabgeordneten . . . . .	.1706
7. Obstruktion. . . . .	.1710
8. Wirtschaftliche und kulturelle Leistungen. . . . .	.1713
D. DER KÄRNTNER LANDTAG	
von <i>Iris M. Binder</i>. . . . .	.1719-1737
1. Organisation, Wahlrecht, Zusammensetzung . . . . .	.1719
2. Aufgaben und Leistungen. . . . .	.1724
3. Die nationale Frage. . . . .	.1733
E. DER KRAINER LANDTAG	
von <i>Andrej Ruhten</i>. . . . .	.1739-1768
1. Der Reformlandtag von 1848. . . . .	.1739
2. Soziale und parteipolitische Zusammensetzung. . . . .	.1740
3. Das Problem der Verhandlungssprache und der Sprache der Landtagsprotokolle. . . . .	.1745
4. Weder ein „föderalistischer“ noch ein „verfassungstreuer“ Landtag . . . . .	.1748
5. Der Zerfall des nationalen Abgeordnetenklubs der Slowenen. . . . .	.1752
6. Die deutsch—slowenische liberale Koalition. . . . .	.1755
7. Durch Obstruktion zur Wahlreform. . . . .	.1759
8. Die Herrschaft der Slowenischen Volkspartei . . . . .	.1765
F. DER SALZBURGER LANDTAG	
von <i>Hanns Haas und Thomas Hellmuth</i>. . . . .	.1769—1820
1. Ein Landtag für Salzburg. . . . .	.1769
2. Landtagswahlordnung. . . . .	.1774
a) Kurien, Wahlorte und Abgeordnete. . . . .	.1774
b) Zum Frauenwahlrecht. . . . .	.1777
c) Wahlrechtsdebatten als parteipolitisches Spielmaterial. . . . .	.1778
d) Die „große Wahlrechtsreform“ von 1909. . . . .	.1779
3. Der Landtag als Element des politisch—kulturellen Systems. . . . .	.1783
a) Ausschüsse. . . . .	.1783
b) Politikertypen: Honoratioren und „Langzeitpolitiker“. . . . .	.1785
c) Kompetenzen und Aufgaben des Landtages. . . . .	.1788
d) Liberale Vorherrschaft und politischer Katholizismus (1861 bis 1878). . . . .	.1797
e) Machtwechsel und konservative Herrschaft (1878 bis 1887). . . . .	.1805
f) Im Zeichen der Konkurrenz von Katholisch-Konservativen und Deutsch-Konservativen (1887 bis 1902). . . . .	.1808
g) Die Differenzierung und Verformung des liberalen Lagers. . . . .	.1812
h) Die Ära der Massenparteien (1902 bis 1914). . . . .	.1815
G. DER TIROLER LANDTAG	
von <i>Richard Schober</i>. . . . .	.1821-1854
1. Politische Entwicklung. . . . .	.1821
a) Spezifische Aspekte der Tiroler Landesordnung von 1861. . . . .	.1821
b) Der Kampf um Ideologie, Föderalismus und nationale Rechte (1861 bis 1879). . . . .	.1823

c) Der Landtag in der Ära Taaffe.	1827
d) Zwischen Erfolg und Instabilität: der Landtag um die Jahrhundert- wende.	1830
2. Schwerpunkte der Landtagsarbeit.	1834
a) Ergänzung der Universität.	1834
b) Bezirksvertretungen und Gemeindeordnung 1866.	1834
c) Wirtschaftliche Probleme.	1835
d) Landesverteidigung.	1839
e) Soziale Fragen.	1841
3. Das Verhältnis der Statthalter zum Landtag.	1843
4. Die Landeshauptleute.	1847
5. Soziale und politische Struktur der Mitglieder des Landtages.	1848
H. DER VORARLBERGER LANDTAG	
von <i>Abis Niederstätter</i>	1855-1871
1. Die liberale Vorherrschaft.	1855
2. Die katholisch-konservative bzw. christlichsoziale Vorherrschaft.	1863
VI. DIE LANDTAGE DER ADRIALÄNDER	
A. DIE LANDTAGE VON GÖRZ-GRADISCA UND ISTRILIEN	
von <i>Harald Krahwinkler</i>	1873-1918
1. Der Weg zu den Landtagen (1848 bis 1861).	1873
2. Der Görzer Landtag nach 1861.	1879
a) Organisation und Zusammensetzung — Die Sprachenfrage im Landtag.	1879
b) Wirtschaftliche und kulturelle Tätigkeitsfelder als länderübergrei- fende Probleme.	1888
c) Parteipolitische Differenzierung.	1893
3. Der Istrianische Landtag nach 1861.	1905
a) Die Sprachenfrage im Landtag.	1905
b) Krise, Verständigungsversuch und Scheitern.	1911
B. DER LANDTAG DER REICHSUNMITTELBAREN STADT TRIEST UND IHRES GEBIETES	
von <i>Ugo Cova</i>	1919-1949
1. Die städtische Autonomie bis 1848.	1919
2. Das <i>statuto municipale</i> von 1850.	1921
3. Der <i>consiglio decennale</i>	1928
4. Der Stadtrat von 1861.	1933
5. Der Stadtrat als Landtag 1864 bis 1873.	1936
6. Der Triestiner Stadtrat/Landtag von den siebziger Jahren bis zum Ersten Weltkrieg.	1943
C. DER DALMATINISCHE LANDTAG	
von <i>Alexander Buczynski</i>	1951-1989
1. Die Organisation des Landtags.	1951
2. Die Landtagsabgeordneten.	1958
3. Kompetenzen, Geschäftsordnung und Tätigkeitsfelder.	1965
a) Staats- und nationalitätenrechtliche Probleme.	1966
b) Das Landesbudget.	1972
c) Gesundheitswesen.	1973
d) Wirtschaftsfragen.	1974
4. Die Beziehungen zur Statthalterei und zu Wien.	1982

VII. DIE LANDTAGE DER BÖHMISCHEN LÄNDER

A. DER BÖHMISCHE LANDTAG

von <i>Otto Urban</i> f.	1991-2055
1. Das konstitutionelle Zwischenspiel im Jahre 1848.	1991
2. Einführende Übersicht über Zusammensetzung und Tätigkeit.	1996
3. Die Ära der Verfassungsexperimente 1861 bis 1871.	2003
4. Der verfassungstreue Landtag 1872 bis 1883.	2023
5. Der föderalistische Landtag 1883 bis 1895.	2030
6. Im Zeitalter der Massenparteien 1895 bis 1913.	2043

B. DER MÄHRISCHE LANDTAG

von <i>Jiri Main</i>	2057-2103
1. Vom Ständischen Landtag zum „Bauernlandtag“ 1848/1849.	2057
2. Formale und informelle Regeln im Landtag.	2063
3. Politische Differenzierung, nationale und berufliche Struktur der Abgeordneten.	2069
4. Das Ringen um die Gestalt des Landtages 1861 bis 1873.	2077
5. Der Landtag unter deutschliberaler Majorität 1873 bis 1905.	2085
6. Der Weg zum Mährischen Ausgleich.	2093
7. Nach dem Mährischen Ausgleich 1906 bis 1914.	2098

C. DER SCHLESISCHE LANDTAG

von <i>Dan Gawrecki</i>	2105—2130
1. Der Schlesische Konvent 1848.	2105
2. Der Landtag nach 1861: Organisation, Wahlrecht, Zusammensetzung.	2107
3. Aufgaben und Leistungen des Landtages.	2117

VIII. DIE LANDTAGE DER KARPATENLÄNDER

A. DER LANDTAG DES KÖNIGREICHES GALIZIEN UND LODOMERIEN

von <i>Stanislaw Grodziski</i>	2131-2169
1. Die Landstände vor 1848.	2131
2. Das Wahlrecht nach 1861.	2134
3. Kompetenzen.	2142
4. Arbeitsorganisation.	2148
5. Der Landesausschuß.	2154
6. Allgemeine Charakteristik der Landtagstätigkeit.	2157

B. DER LANDTAG DER BUKOWINA

von <i>Mihai Stefan Ceausu</i>	2171-2198
1. Die Landtagsbewegung 1848 bis 1861.	2171
2. Der Landtag nach 1861.	2175
a) Wahlrechtsbestimmungen.	2175
b) Soziale und nationale Zusammensetzung.	2180
c) Politische Strömungen.	2186
d) Aufgaben und Leistungen.	2192

IX. DIE GEMEINDEVERTRETUNGEN IN CISLEITHANIEN	
von <i>Peter Urbanitsch</i>	2199-2281
1. Die Gemeindegesetzgebung bis zur Mitte der Sechzigerjahre.	2199
2. Reformbestrebungen 1862 bis 1914.	2212
3. Das Ausmaß der politischen Partizipation.	2223
a) Wahlberechtigung	2223
b) Wahlbeteiligung	2227
4. Die Zusammensetzung der Gemeindevertretungen	2230
5. Die Politisierung der Gemeindevertretungen.	2251
6. Gemeindevertretungen im Spannungsfeld von Parteien, Nationen, Land und Staat.	2266
X. DIE LANDTAGE DER LÄNDER DER UNGARISCHEN KRONE	
A. DER KROATISCHE SABOR (LANDTAG)	
von <i>Mirjana Gross</i>	2283-2316
1. Der kroatische ständische Landtag	2283
2. Der erste moderne Landtag 1848.	2285
3. Die Landtage von 1861 und 1865 bis 1867.	2288
4. Der Ausgleichslandtag.	2294
5. Die formal-rechtlichen Grundlagen des kroatischen Landtages nach dem Ausgleich	2298
6. Die Reformlandtage der siebziger Jahre.	2304
7. Der Landtag und die Vereinigung Zivil- und Militärkroatiens und Sla- woniens	2307
8. Das Regime von Karoly Khuen-Hederväry.	2309
9. Vorkriegszeit und Erster Weltkrieg.	2312
B. DIE SIEBENBÜRGISCHEN LANDTAGE 1848 BIS 1865	
von <i>Simion Retegan</i>	2317-2343
1. Der Klausenburger Landtag 1848.	2319
2. Das Zwischenspiel 1860 bis 1863.	2326
3. Der Hermannstädter Landtag 1863 bis 1865.	2330
4. Der Klausenburger Landtag 1865.	2340
XI. DIE MUNIZIPALVERWALTUNG IN UNGARN IM ZEITALTER DES DUALISMUS	
von <i>Karoly Vörös</i> f.	2345-2382
1. Grundbegriffe.	2345
2. Die Periode von 1870 bis 1885.	2350
a) Die gesellschaftliche Basis des Munizipiums.	2350
b) Das Komitatsmunizipium.	2353
aa) Organisation und Kompetenz des Munizipalausschusses.	2353
bb) Organisation und Kompetenzbereich der Exekutive	2356
cc) Die Einschränkung der Munizipalverwaltung	2358
c) Die Munizipalstadt.	2362
aa) Organisation und Kompetenz des Munizipalausschusses.	2362
bb) Organisation und Kompetenz der Exekutive.	2364
cc) Die Einschränkung der Munizipalverwaltung.	2365

3. Die Periode von 1886 bis 1914	2366
a) Die gesellschaftliche Basis des Munizipiums	2366
b) Das Komitatsmunizipium	2368
aa) Organisation und Kompetenz des Munizipalausschusses	2368
bb) Aufbau und Kompetenz der Exekutive	2370
cc) Die Einschränkung der Munizipalverwaltung	2370
c) Die Munizipalstadt	2374
aa) Organisation und Kompetenz des Munizipalausschusses	2374
bb) Aufbau und Kompetenz der Exekutive	2375
cc) Neue Entwicklungen in der Wirtschaft der Munizipalstädte	2376
d) Versuche zur Verwaltungsvereinfachung	2379
4. Zur politischen Bedeutung der Munizipalverwaltung	2380
XII. POLITISCHE INSTITUTIONEN UND VERWALTUNG IN BOSNIEN UND DER HERCEGOVINA 1878 BIS 1918	
von <i>Valeria Heuberger</i>	2383—2425
1. Die ersten Jahre	2386
2. Die Organisation der bosnisch-hercegovinischen Verwaltung	2393
a) Der Aufbau der Landesbehörden	2393
b) Die Bezirksverwaltungen	2395
c) Die Verwaltung der Stadtgemeinden	2396
d) Beamtentum und Sprachenfrage	2401
3. Die Annexion und der Weg zum Landesstatut	2409
a) Das Landesstatut vom Februar 1910	2415
b) Der Landtag	2417
c) Die Organisation der Bezirksräte	2419
4. Die Reform des Jahres 1912	2420
5. Der 28. Juni 1914 und seine Folgen für die Verwaltung	2423
XIII. DIE LÄNDER IM GEFÜGE DER HABSBURGERMONARCHIE	
von <i>Hans Peter Hye</i>	2427-2464
1. Landesautonomie versus Gesamtstaatsbildung	2427
2. Der Österreichische Kaiserstaat, seine Länder und Provinzen (1848 bis 1867)	2436
3. Staat und Länder im Konstitutionalismus Cisleithaniens	2445
4. Auf dem Weg zum modernen Länderbund	2454
VERZEICHNIS DER VERWENDETEN LITERATUR	2465-2574
VERZEICHNIS DER TABELLEN UND DIAGRAMME	2575—2578
PERSONENREGISTER	2579-2609
ORTSREGISTER	2611-2629
SACHREGISTER	2631-2695